



Eine Quelle der Zusammenarbeit – Grenzüberschreitendes Wassermanagement in Zentralasien

Herausforderungen

Zentralasien ist eine faszinierende Region der Welt - eine riesige Landmasse zwischen dem größten Binnengewässer der Welt, dem Kaspischen Meer und den Gebirgszügen des Tien Shan, Pamir und Hindukusch. Die Region wird von zwei großen Flüssen geprägt - dem Amudarya (2540 km) und dem Syrdarya (3019 km), die das Aralseebecken bilden - Heimat von über 60 Millionen Menschen. Im Jahr 2008 initiierte das deutsche Auswärtige Amt den "Berliner Prozess" - ein Angebot (auch zur Unterstützung der EU-Zentralasien-Strategie für eine neue Partnerschaft) an die zentralasiatischen Partnerländer zur Unterstützung der regionalen Wasserwirtschaft durch Einführung eines integrierten Ansatzes und um Konflikte vorzubeugen. Das von der GIZ umgesetzte Programm arbeitet auf regionaler, nationaler und Flusseinzugsgebietsebene.
Laufzeit: 2009 - Juni 2020. Regionalbudget: 37 Millionen Euro.

Dienstleistungen und Lieferarten

Unterstützung institutioneller Entwicklung

Die fünf zentralasiatischen Staaten werden bei der Analyse der Reformbedürfnisse der gesamten institutionellen und rechtlichen Rahmenbedingungen für grenzüberschreitende Wasserkooperation unterstützt, der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Exekutivkomitee des Internationalen Fonds zur Rettung der Aralsee (EC IFAS und seine Unterorganisationen).

Stärkung von grenzüberschreitendem Flusseinzugsgebietsmanagement

Kapazitätsaufbau für eine verbesserte Datenerfassung und -verwaltung, einschließlich Berichterstattung an die nationale Ebene, um fundierte Entscheidungen treffen zu können. Entwicklung beckenbezogener Szenarien zum Klimawandel und seinen Auswirkungen, um Anpassungsmaßnahmen und Katastrophenschutz zu verbessern. Einbeziehung aller Beteiligten in die Flusseinzugsgebietsplanung durch Beteiligung der Öffentlichkeit, Einrichtung von Einzugsgebietsräten als Beratungsgremien für die Wasserwirtschaftsbehörden. Entwicklung einer Methodik zur Flusseinzugsgebietsplanung für mehrere zentralasiatische Staaten. Einrichtung eines grenzüberschreitenden Koordinierungs- und Kooperationsmechanismus.

Pilotprojekte in ausgewählten Flussbecken, einschließlich:

Sanierung von Schleusen und Wehren zur besseren Kontrolle der Wasserverteilung und Reduzierung von Wasserverlusten. Rehabilitierung von hydrologischen Überwachungsstellen und Ausrüstung für zuverlässige Daten über Wasserzu- und -abfluss. Bau von Kleinwasserkraftwerken und Reinigung von Entwässerungskanälen zur Verbesserung der Melioration.

Ausgewählte Ergebnisse und Auswirkungen



14 Mio Euro

wurden durch die Umsetzung von 2 EU-Zuschüssen und 1 EU-Delegationsvereinbarung zusätzlich in den regionalen Wassersektor eingebracht.



37 Pilotprojekte

in der zentralasiatischen Region wurden durchgeführt, um IWRM und seine Vorteile vorzustellen:



2.74 Millionen m³ pro Jahr und Gewährleistung einer höheren Wassersicherheit auf über 10.000 ha und wirtschaftliche Nachhaltigkeit für rund 30.000 Menschen im Isfara-Einzugsgebiet.



136 Haushalte (etwa 1000 Menschen) erhielten in Tadschikistan einen verbesserten Zugang zu Elektrizität.



16,000 Menschen in der Landwirtschaft profitieren von einer zuverlässigen Bewässerungsversorgung nach der Sanierung des Bad Bad Kanals in der Provinz Samarkand.



Unterstützung eines einheitlichen Ansatzes zur Flusseinzugsgebietsplanung in der Region durch Fortbildung von mehr als **450** relevanten Personen im Wassersektor.



Erster Flusseinzugsgebietsplan für Kirgisien und Tadschikistan entwickelt.